

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Willst du mehr wissen?

Mein 10-Punkte Plan für Worms und Zeit für starke Stadtteile

<i>Sicherheit und Sauberkeit: Für eine saubere und sichere Innenstadt sorgen – mit mehr Präsenz des Ordnungsdienstes</i>	<i>2</i>
Gesundheit: Das Klinikum Worms weiterentwickeln und Räume für mehr Hausarztpraxen schaffen	4
Sport, Ehrenamt in Kultur, Sport, Tierschutz, moderne Verwaltung und Digitalisierung: Vereine und Ehrenamt stärken sowie eine digitale und erreichbare Verwaltung schaffen	5
Wohnen, Bezahlbarer Wohnraum, Klima- und Hitzeschutz: Mehr bezahlbaren Wohnraum und lebenswerte Wohnquartiere ermöglichen.....	10
Bildung: Grund-, weiterführende und Berufsschulen modernisieren	13
Wirtschaft und Arbeit: Wirtschaftsstandort stärken – Arbeitsplätze schaffen.	15
Mobilität und Seniorinnen und Senioren: Worms mobil, seniorengerecht und barrierefrei gestalten	17
Kultur, Gastronomie und Tourismus: Die Innenstadt beleben, die Gastronomie stärken und das Domquartier entwickeln.....	21
Betreuung: Für jedes Kind einen Kita-Platz bereitstellen und verlässliche Betreuung organisieren	25
Aufenthaltsqualität, Freizeit und Jugend: Das Rheinufer weiterentwickeln und mehr Aufenthaltsflächen für Jugendliche und Familien schaffen	28
Zeit für starke Stadtteile	31

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Sicherheit und Sauberkeit: Für eine saubere und sichere Innenstadt sorgen – mit mehr Präsenz des Ordnungsdienstes

Die Menschen müssen sich in Worms sicher und wohlfühlen können. In der Innenstadt genauso wie in unseren Stadtteilen und Wohnquartieren. Sicherheit und Sauberkeit gehören für mich unmittelbar zusammen, denn gepflegte öffentliche Räume vermitteln, dass die Stadt hinschaut und sich kümmert.

Deshalb will ich die sichtbare Präsenz des Ordnungsdienstes deutlich erhöhen. Gerade an bekannten Problemstellen, auf öffentlichen Plätzen, an Haltestellen und in den Abendstunden brauchen wir verlässliche Ansprechpartner, die erreichbar sind und konsequent handeln. Vermüllung, Vandalismus und Belästigungen dürfen nicht einfach hingenommen werden.

Gleichzeitig müssen Straßen, Plätze und öffentliche Anlagen regelmäßig gereinigt und besser gepflegt werden. Die von mir angestoßene Intensivreinigung der Innenstadt war ein wichtiger Anfang. Solche Aktionen dürfen aber keine Ausnahme bleiben, sondern müssen dauerhaft und systematisch erfolgen.

Sicherheit entsteht jedoch nicht nur durch Kontrolle. Auch eine gute Beleuchtung, soziale Arbeit, Prävention und belebte öffentliche Räume leisten einen wichtigen Beitrag. Ein Platz, an dem sich Menschen gerne aufhalten, ist sicherer als ein Platz, den alle meiden. Mein Ziel ist deshalb eine Stadt, die sauber, belebt und sicher ist - und in der Regeln für alle gelten.

Sauberkeit: Kleine Maßnahmen, sofortige Wirkung

Ein sauberes und gepflegtes Erscheinungsbild sorgt ganz konkret für mehr Lebensqualität. Maßnahmen wie die umfassende Reinigungsaktion der Innenstadt, machen einen echten Unterschied: Sie sind sichtbar, sie werden wahrgenommen und sie zeigen, dass sich die Stadt kümmert. Für mich ist klar: Ordnung und Sauberkeit dürfen keine einmalige Aktion bleiben, sondern müssen dauerhaft gestärkt werden. Die Menschen sollen spüren, dass ihre Innenstadt gepflegt ist und ernst genommen wird.

Sicherheit: Wohlfühlen muss zurück

Sicherheit ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass sich die Menschen in Worms wohlfühlen. Ich möchte, dass sich Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt sicher bewegen können – in der Innenstadt, in den Stadtteilen, auf Plätzen, bei Kulturveranstaltungen, an Haltestellen und auf

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Schulwegen. Dafür brauchen wir eine starke Präsenz von Ordnungsdienst und Polizei, eine gute Beleuchtung, saubere öffentliche Räume und eine konsequente Reaktion auf Angsträume, Vermüllung und Vandalismus. Sicherheit entsteht aber nicht nur durch Kontrolle, sondern auch durch Prävention, soziale Arbeit und eine Stadtgestaltung, die Menschen zusammenbringt, statt Räume sich selbst zu überlassen.

**JETZT IST ZEIT
FÜR WORMS**



Gesundheit: Das Klinikum Worms weiterentwickeln und Räume für mehr Hausarztpraxen schaffen

Eine gute medizinische Versorgung gehört zur grundlegenden Daseinsvorsorge. Für mich ist deshalb klar: Das Klinikum Worms muss als leistungsfähiges Krankenhaus erhalten und weiter gestärkt werden. Die Menschen müssen sich darauf verlassen können, dass sie im Notfall und bei schweren Erkrankungen in ihrer eigenen Stadt gut versorgt werden.

Dazu braucht das Klinikum eine verlässliche Zukunftsperspektive. Die Stadt muss ihren Einfluss nutzen, um medizinische Qualität, wichtige Fachabteilungen und eine wohnortnahe Notfallversorgung dauerhaft zu sichern. Dabei müssen wir auch die Arbeitsbedingungen für Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte im Blick bleiben.

Gleichzeitig erleben viele Menschen, wie schwierig es inzwischen ist, einen Hausarzt oder einen Facharzt zu finden. Deshalb möchte ich zusätzliche, von der Stadt unterstützte Praxisräume schaffen und gezielt Ärztinnen und Ärzte für Worms gewinnen. Geeignete Räume können beispielsweise in Medizinischen Versorgungszentren oder dezentral in unseren Stadtteilen angeboten werden.

Die Stadt kann medizinische Versorgung nicht allein organisieren. Sie kann aber Grundstücke und Räume bereitstellen, Kontakte vermitteln und bei der Ansiedlung unterstützen. Mein Ziel ist eine Gesundheitsversorgung, die für Jung und Alt gut erreichbar ist – im Klinikum, in der Innenstadt und in unseren Stadtteilen.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Sport, Ehrenamt in Kultur, Sport, Tierschutz, moderne Verwaltung und Digitalisierung: Vereine und Ehrenamt stärken sowie eine digitale und erreichbare Verwaltung schaffen

Vereine und ehrenamtlich Engagierte sorgen dafür, dass unsere Stadt auch menschlich funktioniert. Sie schaffen Gemeinschaft, übernehmen Verantwortung und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Vereine und Ehrenamtliche dürfen deshalb nicht durch unnötige Bürokratie ausgebremst werden. Wer Jugendarbeit leistet, Veranstaltungen organisiert, Sportangebote ermöglicht oder sich sozial engagiert, verdient konkrete Unterstützung. Dazu gehören verlässliche Förderstrukturen, gute Sport- und Veranstaltungsstätten und feste Ansprechpartner in der Verwaltung.

Vereine, Sport und Kultur sind weit mehr als Freizeitangebote. Sie sind Orte, an denen Menschen zusammenkommen, sich engagieren und Gemeinschaft im Alltag erlebbar wird. Ob im Sportverein, im Chor, in der Kulturarbeit oder im Ehrenamt – hier entsteht das, was eine Stadt im Inneren zusammenhält und ihr ein Gesicht gibt.

Dieses Engagement lebt vom Einsatz vieler Menschen, die ihre Zeit und Energie einbringen, oft ganz selbstverständlich und ohne große öffentliche Aufmerksamkeit. Mir ist wichtig, dass Ehrenamt nicht als selbstverständlich behandelt wird. Wer in Vereinen Verantwortung übernimmt, Jugendarbeit leistet, Training organisiert oder Veranstaltungen auf die Beine stellt, trägt unsere Stadt mit. Genau deshalb braucht es nicht nur warme Worte, sondern echte Anerkennung.

Mir ist wichtig, dass wir dieses Engagement stärken und unterstützen. Denn eine Stadt funktioniert nicht nur durch Verwaltung und Infrastruktur, sondern vor allem durch das Miteinander ihrer Menschen.

Vereine: Sport fördern. Ehrenamt stärken.

Der Vereinssport ist ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Worms. Er schafft Begegnung, stärkt den Zusammenhalt und bietet vielen Menschen einen festen Ort in der Gemeinschaft - unabhängig vom Alter oder der persönlichen Lebenssituation. Vereine leisten

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



dabei tagtäglich einen wichtigen Beitrag, ob im Sport, in der Jugendarbeit, in der Kultur oder im Ehrenamt.

Ich will, dass das Vereinsleben in Worms weiter stark bleibt. Vereine leisten Tag für Tag Enormes - im Sport, in der Jugendarbeit und im Ehrenamt. Sie schaffen Orte der Begegnung, fördern Talente und halten unsere Stadtgesellschaft zusammen. Gerade deshalb muss Kommunalpolitik Vereine nicht nur loben, sondern konkret unterstützen. Für mich ist klar: Wer sich ehrenamtlich für andere einsetzt, verdient Rückhalt und Anerkennung. Deshalb habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Sportförderung fortgeführt wird. Zusammen mit der Sportlerehrung setzen wir so ein klares Signal, die wichtige Arbeit der Vereine zu stärken und die Leistung und das Engagement wertzuschätzen.

Der Vereinssport ist weit mehr als nur Freizeit. Er fördert Gesundheit, Teamgeist, Integration und Zusammenhalt. Deshalb will ich den Vereinssport in Worms weiter stärken. Dazu gehören gute Förderstrukturen, verlässliche Unterstützung und Investitionen in die sportliche Infrastruktur. Mein Ziel ist es, diese Grundlagen weiter auszubauen und Sportvereinen langfristig Planungssicherheit zu geben.

Das Paternusbad, das neue Lehrschwimmbecken am Poseidon oder auch das neue Lehrschwimmbecken im Heinrich-Völker-Bad stehen dabei beispielhaft für den Anspruch, Sportangebote in Worms nicht nur zu erhalten, sondern gezielt weiterzuentwickeln. Solche Projekte zeigen, dass moderne und funktionierende Sportstätten entstehen können, wenn man sie konsequent plant und umsetzt. So entsteht Schritt für Schritt eine Infrastruktur, die Vereinen Perspektiven gibt und den Sport in unserer Stadt nachhaltig stärkt.

Ich will, dass die Stadt dafür dauerhaft gute Bedingungen schafft, indem Sportanlagen verlässlich unterhalten, modernisiert und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.

Umwelt- und Tierschutzverbände sowie unsere Vereine sind ein unverzichtbarer Teil einer lebenswerten Stadt. Sie bringen Menschen zusammen, übernehmen Verantwortung und setzen sich mit viel ehrenamtlichem Engagement für unsere Natur, den Schutz von Tieren und das gesellschaftliche Miteinander ein. Ob Naturschutz, Tierwohl, Sport, Kultur oder Brauchtum – dieses Engagement stärkt den Zusammenhalt und macht unsere Stadt vielfältig und lebenswert. Deshalb ist mir wichtig, diese Vereine und Verbände als verlässliche Partner ernst zu nehmen, sie frühzeitig einzubeziehen und gute Rahmenbedingungen für ihre Arbeit zu schaffen. Denn eine Stadt lebt nicht allein von Verwaltung und Politik, sondern vor allem von den Menschen, die sich für sie engagieren.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Kulturvereine sind ein wichtiger Bestandteil unserer Stadtgesellschaft. Sie bewahren Traditionen, schaffen Begegnungen und bringen Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkunft zusammen. Ob Musik, Theater, Brauchtum oder Kunst – vieles von dem, was unsere Stadt lebendig und unverwechselbar macht, entsteht durch ehrenamtliches Engagement. Deshalb möchte ich unsere Kulturvereine stärken, ihre Arbeit unterstützen und ihnen auch künftig Raum geben, das kulturelle Leben in Worms aktiv mitzugestalten.

Eine Verwaltung, die mit der Zeit geht

Diese Verwaltung muss einfach, digital und trotzdem persönlich erreichbar sein. Anträge sollen online gestellt, Termine unkompliziert vereinbart und Anliegen schneller bearbeitet werden können. Digitale Angebote dürfen den persönlichen Kontakt aber nicht ersetzen. Mein Anspruch ist eine Verwaltung, die zuhört, Lösungen ermöglicht und den Menschen Zeit spart.

Unsere Verwaltung ist das Rückgrat unseres städtischen Zusammenlebens und zugleich eine zentrale Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger. Sie sorgt dafür, dass vieles, was im Alltag selbstverständlich wirkt, überhaupt erst möglich wird. Oft geschieht das im Hintergrund, aber genau dort wird die Grundlage dafür gelegt, wie eine Stadt funktioniert und sich entwickelt. Mir ist wichtig, dass wir die Verwaltung so weiterentwickeln, dass sie den Anforderungen einer wachsenden und sich verändernden Stadt gerecht wird.

Für die Bürgerinnen und Bürger muss die Verwaltung unkompliziert erreichbar sein und Anliegen zügig bearbeitet werden, ohne lange Wege und unnötige Bürokratie. Moderne Verwaltung bedeutet, dass viele Dinge einfach online erledigt werden können, ohne komplizierte Formulare oder wiederholte Wege ins Rathaus. Bürgernähe zeigt sich genau dort, wo Verwaltung den Menschen Zeit spart und ihnen das Gefühl gibt, ernst genommen zu werden.

Gleichzeitig braucht eine funktionierende Verwaltung gute Bedingungen für die Mitarbeitenden. Viele Bereiche stehen unter hoher Arbeitsbelastung. Hinzu kommen unterschiedliche Voraussetzungen bei der Digitalisierung in den Fachbereichen. Mir ist wichtig, dass wir ein attraktiver Arbeitgeber sind, der ein gutes Arbeitsumfeld bietet.

Service: Schneller. Einfacher. Digitaler.

Für mich geht es bei Digitalisierung nicht um Technik um der Technik willen. Es geht darum, dass die Stadtverwaltung für die Menschen besser funktioniert. Wer ein Anliegen hat, soll schneller eine Antwort bekommen. Wer einen Antrag stellen will, soll nicht unnötig warten. Und wer Informationen sucht, soll sie einfach finden. Bürokratie muss dabei konsequent abgebaut werden, insbesondere durch weniger umständliche Formulare und einfachere Einreichwege. In

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Worms gibt es bereits digitale Angebote wie Online-Services und Terminbuchungen, an die ich anknüpfen und die ich weiter nutzerfreundlich ausbauen will.

Digitale Werkzeuge wie der Chatbot „Wormel“ können dabei unterstützen, Informationen schneller bereitzustellen und einfache Anliegen direkt zu beantworten. Solche Angebote will ich weiterentwickeln – barrierearm, verständlich und bürgernah. Ziel ist eine Verwaltung, die Service verbessert, Prozesse vereinfacht und den Kontakt zur Stadt spürbar erleichtert.

Eine moderne Verwaltung ist serviceorientiert, lösungsorientiert und offen für neue Wege. Dabei gilt für mich klar, dass digitale Angebote die Abläufe für die Menschen erleichtern sollen, ohne den persönlichen Kontakt zu ersetzen. Bürgerinnen und Bürger sollen weiterhin die Möglichkeit haben, ihre Anliegen direkt und persönlich zu klären und auf verlässliche Ansprechpersonen in der Verwaltung treffen. Genau dafür will ich weiterarbeiten – mit Augenmaß, mit klarem Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger und mit dem Anspruch, Worms auch im Rathaus moderner zu machen. Die Erweiterung digitaler Serviceangebote in mehreren Bereichen der Stadtverwaltung zeigt, dass dieser Weg in Worms bereits eingeschlagen ist. Moderne Verwaltung muss deshalb immer beides leisten: digitale Zugänge ermöglichen und gleichzeitig persönlich erreichbar bleiben, damit jede und jeder den passenden Weg für das eigene Anliegen wählen kann.

Moderne Verwaltung: Gute Arbeit braucht gute Strukturen

Die Digitalisierung innerhalb der Verwaltung muss konsequent weiter vorangebracht werden. Sie beginnt dabei nicht erst beim Service für die Bürgerinnen und Bürger, sondern in den internen Abläufen. Deshalb ist es entscheidend, Prozesse zu modernisieren, Akten digital zu führen und Arbeitsabläufe klarer und effizienter zu strukturieren.

Künstliche Intelligenz kann dabei ein sinnvoller Baustein sein, wenn sie richtig eingesetzt wird. Sie ersetzt keine politischen Entscheidungen und keinen menschlichen Sachverstand, kann aber Mitarbeitende im Alltag entlasten und Routineaufgaben vereinfachen. Ziel ist es, Zeit für die Aufgaben zu gewinnen, die fachliche Bewertung und Verantwortung erfordern.

Auf meine Initiative hin, werden in Worms bereits seit rund einem halben Jahr KI-Assistenten im Bauamt und in der Stadtentwicklung eingesetzt, um Arbeitsprozesse zu unterstützen und Bürokratie zu reduzieren. Ziel ist dabei ausdrücklich nicht, Entscheidungen an Maschinen abzugeben, sondern Beschäftigte zu entlasten und ihnen mehr Zeit für die wirklich wichtigen Aufgaben zu verschaffen.

Die Stadt Worms soll ein moderner Arbeitgeber sein, der die besten Arbeitsbedingungen schafft und Digitalisierung so gestaltet, dass sie die Beschäftigten entlastet, statt zusätzlich belastet werden.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Ergänzend dazu ist für mich entscheidend, dass die Mitarbeitenden in der Verwaltung die dafür notwendigen Rahmenbedingungen erhalten. Dazu gehört eine moderne und verlässliche technische Ausstattung ebenso wie eine kontinuierliche Weiterbildung und gezielte Qualifizierung. Ich setze mich außerdem für faire und transparente Stellenbewertungen ein, die Leistungen angemessen abbildet. Die Bezuschussung des Jobtickets will ich fortführen.

Gleichzeitig will ich die Arbeitsstrukturen weiterentwickeln. Flachere Hierarchien und eine moderne Führungskultur, die auf Verantwortung und Zusammenarbeit setzt, verbessern das Arbeitsklima und die übergreifende Zusammenarbeit in der Verwaltung. Dabei ist mir wichtig, die Beschäftigten aktiv einzubeziehen, weil Veränderung nur dann gelingt, wenn sie gemeinsam gestaltet wird. Ich teile die Rückmeldungen der Beschäftigten zum Thema New Work. Eine veränderte Arbeitswelt darf nicht nur die Interessen des Arbeitgebers abbilden, sondern muss auch die Bedürfnisse der Arbeitnehmer. Eine starke Arbeitgeberattraktivität ist dabei kein Selbstzweck, sondern trägt direkt dazu bei, offene Stellen schneller zu besetzen, die Arbeitsbelastung zu reduzieren und damit auch die Bearbeitungszeiten für die Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

**JETZT IST ZEIT
FÜR WORMS**



Wohnen, Bezahlbarer Wohnraum, Klima- und Hitzeschutz: Mehr bezahlbaren Wohnraum und lebenswerte Wohnquartiere ermöglichen

Bezahlbarer Wohnraum: Chancen statt Wartelisten

Bezahlbarer Wohnraum entsteht nicht von allein. Dafür muss die Stadt aktiv handeln. Deshalb möchte ich Bauland schneller erschließen und dabei für eine gute Mischung sorgen: aus Mietwohnungen, gefördertem Wohnraum und Wohneigentum. Neue Baugebiete sollen von Anfang an mindestens 25 Prozent geförderten Wohnraum enthalten.

Wo schneller geplant und genehmigt werden kann, müssen wir diese Möglichkeiten auch nutzen. Verfahren dürfen nicht unnötig über Jahre dauern. Deshalb will ich Zuständigkeiten besser bündeln, Genehmigungsprozesse vereinfachen und die rechtlichen Möglichkeiten für einen schnelleren Wohnungsbau konsequent ausschöpfen.

Dabei dürfen wir nicht nur neue Flächen am Stadtrand betrachten. Leerstehende Gebäude, Baulücken und ungenutzte Grundstücke innerhalb der Stadt müssen stärker aktiviert werden. Bestehende Quartiere sollen zugleich durch Grünflächen, Spielmöglichkeiten, sichere Wege und Orte der Begegnung aufgewertet werden.

Wir dürfen nicht zulassen, dass dringend benötigter Wohnraum an zu langen Verfahren, unnötigen Hürden oder fehlender Entschlossenheit scheitert. Wo schneller geplant und genehmigt werden kann, müssen wir diesen Weg auch gehen. Ich will, dass Worms die bestehenden Möglichkeiten mutig und verantwortungsvoll nutzt, damit aus langen Debatten schneller konkrete Wohnungen werden. Um schneller bauen zu können, werde ich Planungs- und Genehmigungsverfahren effizienter gestalten und stärker bündeln. Ziel ist es, unnötige Verzögerungen zu vermeiden und Bauvorhaben zügiger in die Umsetzung zu bringen, ohne dabei Umwelt- und Qualitätsstandards zu vernachlässigen. Wenn es rechtliche Möglichkeiten gibt, Wohnungsbau schneller zu ermöglichen, dann müssen wir sie auch nutzen.

Darüber hinaus werde ich die Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften und privaten Investoren intensivieren, um mehr bezahlbaren Wohnraum im Bestand und im Neubau zu schaffen. Auch die Aktivierung von innerstädtischen Potenzialflächen

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



und Leerständen rücke ich dabei stärker in den Fokus, um Flächen effizient zu nutzen, bevor neue Außenbereiche erschlossen werden.

Stadtentwicklungsgesellschaft: Ein neues Werkzeug für die Stadt

Ein wichtiges Instrument soll eine Stadtentwicklungsgesellschaft mit privater Beteiligung sein. Sie kann Grundstücke frühzeitig sichern, Bauland erschließen und Projekte gezielt voranbringen. Die Stadt soll nicht mehr nur auf Investoren warten, sondern selbst zum Motor des Wohnungsbaus werden. So schaffen wir nicht nur mehr Wohnungen, sondern lebenswerte Wohnquartiere für alle Generationen.

Genau hier setze ich an. Eine Stadtentwicklungsgesellschaft soll Flächen strategisch entwickeln, Planungs- und Entscheidungsprozesse bündeln und Bauland schneller und zielgerichteter erschließen. Dadurch können Projekte nicht nur besser vorbereitet, sondern auch mit deutlich mehr Tempo in die Umsetzung gebracht werden. Sie kann Grundstücke strategisch sichern, entwickeln und gezielt für Wohnungsbauprojekte bereitstellen, die sich am Bedarf der Stadt orientieren und nicht allein an kurzfristigen Marktinteressen.

Mir geht es dabei um einen grundlegenden Perspektivwechsel. Statt nur auf einzelne Investitionsanfragen zu reagieren, soll die Stadt selbst stärker zum Motor der Entwicklung werden. Eine Stadtentwicklungsgesellschaft kann genau dafür das zentrale Instrument sein, indem sie Grundstücke frühzeitig sichert, Entwicklungsschritte koordiniert und eine klare städtebauliche Linie verfolgt. So entsteht eine aktive Wohnraumpolitik, die nicht dem Zufall überlassen bleibt, sondern bewusst gesteuert wird.

Beim Klimaschutz zusammenhalten

Klimaschutz und Klimaanpassung sind die großen Aufgaben unserer Zeit – aber das kann nur gelingen, wenn wir an einem Strang ziehen. Worms muss grüner und klimaresistenter werden: mit mehr Bäumen und Schattenplätzen gegen Hitze, mit einer starken kommunalen Wärmeplanung, mit energetisch sanierten Gebäuden, mehr erneuerbaren Energien, besseren Rad- und Fußwegen und einem verlässlichen öffentlichen Nahverkehr. Dabei ist mir wichtig, dass Klimaschutz nicht als Belastung empfunden wird, sondern als Chance für mehr Lebensqualität in unserer Stadt.

Gerade bei der Gestaltung unserer öffentlichen Plätze müssen wir Klimaanpassung konsequent mitdenken. Freiflächen will ich stärker begrünen, wo immer möglich entsiegeln und so gestalten, dass Regenwasser versickern und gespeichert werden kann. Trinkwasserbrunnen und Wasserspiele können an heißen Tagen zusätzlich für Abkühlung sorgen. Besonders für Familien

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



brauchen wir attraktive, schattige und kindgerechte Freiräume. Wasserspielplätze mit Matschbereichen bieten Kindern auch im Sommer einen beliebten Spiel- und Aufenthaltsort.

Hitzeschutz muss überall dort mitgedacht und umgesetzt werden, wo Menschen besonders gefährdet sind - in Kitas und Schulen, in Pflegeeinrichtungen und im Klinikum. Dazu gehören geeignete Verschattung, kühle Aufenthaltsbereiche und, wo baulich notwendig, auch energieeffiziente technische Lösungen zur Kühlung. So machen wir unsere Stadt widerstandsfähiger gegen die Folgen des Klimawandels und schaffen gleichzeitig bessere Bedingungen dafür, um in Worms auch bei zunehmender Hitze gesund leben zu können.

Gleichzeitig will ich darauf achten, dass alle Menschen mitgenommen werden. Klimaschutz darf keine Frage des Geldbeutels sein. Wir brauchen pragmatische Lösungen, die im Alltag funktionieren, sozial gerecht sind und den Zusammenhalt in Worms stärken. Denn am Ende geht es nicht nur um technische Maßnahmen, sondern um eine gemeinsame Verantwortung: für unsere Stadt, für unsere Kinder und für eine lebenswerte Zukunft.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Bildung: Grund-, weiterführende und Berufsschulen modernisieren

Gute Bildung braucht gute Gebäude. Kinder und Jugendliche können nur dann erfolgreich lernen, wenn Schulen modern, sicher und gut ausgestattet sind. Deshalb will ich die Sanierung unserer Grundschulen, weiterführenden Schulen und berufsbildenden Schulen konsequent fortsetzen.

Dabei geht es nicht nur um große Neubauten. Auch funktionierende Toiletten, gute Klassenräume, moderne Fachräume, zeitgemäße digitale Ausstattung und gepflegte Außenanlagen machen im Schulalltag einen erheblichen Unterschied. Notwendige Reparaturen dürfen nicht so lange aufgeschoben werden, bis aus kleinen Schäden große Probleme entstehen.

Ich will deshalb eine verlässliche und transparente Prioritätenliste für unsere Schulen. Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte sollen wissen, welche Maßnahmen geplant sind und wann sie umgesetzt werden. Gleichzeitig müssen wir schneller auf steigende Schülerzahlen und neue pädagogische Anforderungen reagieren können.

Auch die berufliche Bildung ist für den Wirtschaftsstandort Worms von zentraler Bedeutung. Unsere Berufsschulen bilden die Fachkräfte aus, die Unternehmen, Handwerk und Industrie dringend benötigen. Deshalb müssen auch sie modern ausgestattet und eng mit der Wirtschaft weiterentwickelt werden. Investitionen in Schulen sind keine freiwillige Leistung, sondern Investitionen in die Zukunft unserer Stadt.

Moderne Schulen für Worms

Gute Bildung braucht gute Räume. Deshalb will ich die Sanierung und Modernisierung unserer Wormser Schulen zu einer zentralen Priorität der kommenden Jahre machen.

Im Mittelpunkt steht für mich das Bildungszentrum (BIZ). Diesen wichtigen Schulstandort möchte ich grundlegend erneuern und zukunftsfähig aufstellen. Gleichzeitig sollen auch die Westend-Realschule plus und das Eleonoren-Gymnasium weiter modernisiert werden – sukzessive, Schritt für Schritt und so, dass der Schulbetrieb möglichst wenig beeinträchtigt wird.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Schultoiletten-Programm. Ich möchte es fortsetzen und deutlich intensivieren. Saubere, moderne und funktionierende Sanitäranlagen sind keine Nebensache, sondern gehören zu einem Schulgebäude, in dem sich Kinder und Jugendliche wohlfühlen sollen.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Auch unsere Grundschulen werde ich Schritt für Schritt weiter modernisieren. Dabei stehen unter anderem die Klausenbergschule in Abenheim, die Diesterweg-Grundschule in Hochheim, die Grundschule Rheindürkheim, die Wiesengrundschule in Heppenheim und die Grundschule Wiesoppenheim im Fokus.

Mein Ziel ist klar: Wir müssen weg vom Sanierungsstau und hin zu einer verlässlichen, langfristigen Modernisierung unserer Schulen. Denn Investitionen in Schulen sind Investitionen in unsere Kinder – und damit in die Zukunft von Worms.

Gleichzeitig möchte ich gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz ein Bildungsnetzwerk für Worms aufbauen. Stadt und Land müssen bei der Weiterentwicklung unserer Schulen noch enger zusammenarbeiten – bei Investitionen in Gebäude ebenso wie bei Ganztagsangeboten, Digitalisierung, Schulsozialarbeit und der Unterstützung unserer Lehrkräfte und Schulgemeinschaften. Mein Ziel ist eine verlässliche Partnerschaft, bei der Zuständigkeiten nicht hin- und hergeschoben werden, sondern gemeinsam Lösungen für unsere Kinder und Jugendlichen entstehen.

**JETZT IST ZEIT
FÜR WORMS**



Wirtschaft und Arbeit: Wirtschaftsstandort stärken – Arbeitsplätze schaffen.

Worms braucht eine starke Wirtschaft. Denn nur wenn unsere Wirtschaft läuft, kann unsere Stadt auch in Zukunft handeln. Steuererhöhungen lehne ich ab, gerade jetzt. Stattdessen setze ich auf drei Dinge: Wir hören unseren Unternehmen zu, wir unterstützen sie und wir wollen neue Betriebe nach Worms holen. Denn das schafft Arbeitsplätze.

Aber dafür brauchen wir vor allem eines: mehr Gewerbeflächen, die zusammenhängen. Viele Firmen Fragen bei uns an, aber wir haben ihnen zu wenig anzubieten. Wenn Worms wachsen soll, müssen wir hier schneller werden und klare Regeln aufstellen: Wer sich ansiedelt, muss zu Worms passen. Das heißt: gute Arbeitsplätze schaffen, nachhaltig wirtschaften und unsere Stadt voranbringen.

Familienbetriebe, Handwerksunternehmen und der Mittelstand prägen unsere Stadt. Sie übernehmen Verantwortung vor Ort und bilden aus. Genehmigungen und Verfahren will ich vereinfachen damit neue Ideen schneller umgesetzt werden. Gute Arbeitsplätze und attraktiver Wohnraum gehören zusammen. Worms soll eine Stadt sein, in der Menschen gerne leben und ihre Zukunft aufbauen. Deshalb setze Ich darauf Wirtschaft, Wohnen und Lebensqualität miteinander zu verbinden.

Worms braucht eine florierende Wirtschaft. Das ist mir besonders wichtig, denn unsere wirtschaftliche Stärke entscheidet ganz wesentlich darüber, wie handlungsfähig unsere Stadt in Zukunft sein wird.

Der größte Einnahmeblock im Wormser Haushalt kommt aus der Wormser Wirtschaft. Rund 80 Millionen Euro nimmt die Stadt über die Gewerbesteuer und den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ein. Das ist eine beträchtliche Summe, reicht aber bei weitem nicht aus, wenn wir Worms wieder stärker, investitionsfähiger und zukunftsfester machen wollen.

Wir müssen deshalb mehr Einnahmen generieren. Steuererhöhungen lehne ich in der derzeitigen wirtschaftlichen Lage ab. Stattdessen müssen wir ein offenes Ohr für die bestehenden Unternehmen haben, sie ernst nehmen, unterstützen und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Gleichzeitig brauchen wir vor allem neue Ansiedlungen, um zusätzliche Gewerbesteuereinnahmen zu erzielen und neue Arbeitsplätze in Worms zu schaffen.

Die entscheidende Voraussetzung dafür ist, dass wir neue und zusammenhängende Gewerbeflächen ausweisen. Ohne eine gewisse Bevorratung an Flächen können wir keine aktive

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Standort- und Ansiedlungspolitik betreiben. Anfragen für Ansiedlungen gibt es reichlich. Das Problem ist: Wir haben derzeit zu wenig anzubieten. Wenn wir wirtschaftlich wachsen wollen, müssen wir hier deutlich schneller und strategischer werden.

Dabei ist mir wichtig, dass wir diesen Prozess von Anfang an transparent, professionell und im Dialog gestalten. Alle Interessierten und betroffenen Gruppen müssen frühzeitig eingebunden werden. Wir müssen klar kommunizieren, was wir vorhaben, welche Ziele wir verfolgen und auch deutlich sagen, welche Art von Gewerbe wir in Worms wollen – und welche nicht.

Dafür brauchen wir einen klaren Kriterienkatalog. Entscheidend müssen dabei unter anderem Wertschöpfung, Nachhaltigkeit, gute Arbeitsplätze, Innovationskraft und die Bedeutung für den Standort Worms sein. Es geht nicht darum, wahllos Flächen zu verbrauchen, sondern gezielt die Unternehmen anzusiedeln, die zu unserer Stadt passen und Worms langfristig stärken. Zudem müssen Ansiedlungen klimaverträglich sein.

Natürlich müssen wir auch gemischte Nutzungen in urbanen Gebieten in den Blick nehmen. Wohnen, Arbeiten, Dienstleistungen und kleinere Gewerbestrukturen können an vielen Stellen sinnvoll zusammengedacht werden.

Wenn Worms finanziell handlungsfähiger werden soll, wenn wir Schulen, Kitas, Straßen, Sportanlagen, Klimaschutz und Innenstadtentwicklung dauerhaft finanzieren wollen, dann brauchen wir eine starke wirtschaftliche Grundlage. Eine gute Wirtschaft ist die Voraussetzung dafür, dass wir unsere Stadt gestalten können.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Mobilität und Seniorinnen und Senioren: Worms mobil, seniorengerecht und barrierefrei gestalten

Worms muss eine Stadt sein, in der Menschen auch im Alter selbstständig und gut leben können. Seniorengerechtigkeit und Barrierefreiheit sind dabei zentrale Themen. Sie entscheiden darüber, ob Menschen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und ihren Alltag eigenständig bewältigen können.

Deshalb will ich Barrieren im öffentlichen Raum schrittweise abbauen. Dazu gehören abgesenkte Bordsteine, sichere Straßenquerungen, gut begehbare Gehwege, barrierefreie Haltestellen und ausreichend Sitzmöglichkeiten. Gerade kleine Maßnahmen können im Alltag eine große Wirkung entfalten.

Auch öffentliche Gebäude, Kulturangebote und die Stadtverwaltung müssen für alle Menschen erreichbar sein. Digitale Angebote sind wichtig, dürfen aber niemanden ausschließen. Wer sein Anliegen persönlich oder telefonisch klären möchte, muss auch weiterhin einen verlässlichen Ansprechpartner finden.

Gleichzeitig brauchen ältere Menschen bezahlbare und barrierearme Wohnungen sowie Begegnungsorte in ihren Stadtteilen. Einsamkeit darf nicht einfach hingenommen werden. Vereine, Seniorenangebote und Nachbarschaftsinitiativen leisten hier wertvolle Arbeit und verdienen Unterstützung. Mein Ziel ist eine Stadt, in der ältere Menschen nicht nur versorgt werden, sondern selbstbestimmt leben und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Mobilität ist ein zentraler Teil des Alltags. Sie entscheidet darüber, wie schnell und unkompliziert wir zur Arbeit kommen, wie wir einkaufen, Freunde treffen oder die Innenstadt erreichen. Wenn Wege komplizierter werden oder als umständlich empfunden werden, wirkt sich das direkt auf die Lebensqualität aus. Viele Menschen haben dabei den Eindruck, dass sich die Verkehrspolitik in Worms von der Lebensrealität unseres Alltags entfernt hat.

Für mich ist deshalb entscheidend, dass Worms und der Verkehr im Alltag besser funktioniert. Eine Stadt ist dann gut aufgestellt, wenn sie für alle Verkehrsmittel erreichbar bleibt und Wege im täglichen Leben verlässlich, sicher und praktikabel sind.

Erreichbarkeit: Damit Worms funktioniert

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Ein verlässlicher öffentlicher Nahverkehr gehört zu einer funktionierenden Stadt dazu. Mit dem Einsatz der E-Busse wurde hier bereits ein sinnvoller Schritt gemacht. Gute Erreichbarkeit ist nicht nur ein Verkehrsthema, sondern auch ein Thema der Stadtentwicklung. Wenn Innenstadt und Vororte gut angebunden sind, stärkt das den Handel, die Gastronomie, die Arbeitsplätze und das tägliche Leben in unserer Stadt. Ich will deshalb eine Verkehrsplanung, die Worms als Ganzes in den Blick nimmt und dafür sorgt, dass Wege einfacher, Verbindungen besser und Mobilität insgesamt verlässlicher werden.

Dazu gehört für mich auch, den öffentlichen Nahverkehr konsequent an den Bedürfnissen der Menschen auszurichten. Entscheidend ist nicht nur, ob eine Buslinie existiert, sondern ob sie im Alltag tatsächlich eine attraktive Alternative darstellt. Verlässliche Takte, gute Umsteigemöglichkeiten und eine starke Anbindung der Vororte sind dafür zentrale Voraussetzungen. Gerade in den Abendstunden, an Wochenenden und bei großen Veranstaltungen müssen Mobilitätsangebote so gestaltet sein, dass sie von möglichst vielen Menschen genutzt werden können. Worms braucht bessere Verbindungen über die Stadtgrenzen hinaus. Ich setze mich für eine bessere Anbindung an den Großraum Frankfurt ein und möchte Park-and-Ride-Angebote attraktiver gestalten, damit der Umstieg auf Bus und Bahn einfacher wird. Darüber hinaus ist mir wichtig, dass auch Freizeitziele im direkten Umfeld besser angebunden werden – dazu gehört für mich ganz konkret eine Bushaltestelle am Herrnsheimer Badensee.

Parkplätze in der Innenstadt sind wichtig. Wer in die Innenstadt zum Einkaufen, zum Arbeiten, in die Gastronomie oder zu einem Termin kommt, muss sie auch gut erreichen können. Deshalb gehört für mich zu einer vernünftigen Verkehrspolitik auch, dass ausreichend Parkmöglichkeiten in der Innenstadt erhalten bleiben. Gute Erreichbarkeit ist ein entscheidender Faktor für eine lebendige Innenstadt, für den Handel und für die Gastronomie. Ich will deshalb eine Politik mit Augenmaß, die die Realität des Alltags ernst nimmt.

Für viele Menschen gehören Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad selbstverständlich zum Alltag. Deshalb müssen Rad- und Fußwege sicher, gut ausgebaut und in einem guten Zustand sein. Besonders auf Schulwegen, an stark genutzten Verbindungen und an gefährlichen Querungen besteht Verbesserungsbedarf. Ich will deshalb dort gezielt investieren, wo Sicherheit erhöht, Lücken geschlossen und Wege für die Menschen im Alltag spürbar verbessert werden können. Die Radrouten aus den Stadtteilen und das Wegenetz in der Innenstadt will ich deshalb weiter und schneller ausbauen.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Neue Mobilität: Ergänzen statt ersetzen

Mobilität verändert sich und mit ihr die Anforderungen an den öffentlichen Verkehr. Deshalb will ich bestehende Angebote sinnvoll ergänzen und dort ausbauen, wo sie den Menschen im Alltag einen echten Mehrwert bieten. Dazu gehören On-Demand-Verkehre und Carsharing-Angebote, die insbesondere dort flexibel unterstützen können, wo klassische Linien an ihre Grenzen stoßen.

Statt leerer Busse auf festen Routen können Fahrten durch On-Demand-Busse genau dann angeboten werden, wenn sie tatsächlich benötigt werden. Das verbessert die Anbindung, stärkt die Erreichbarkeit und sorgt dafür, dass auch in den kleineren Vororten attraktive Mobilitätsangebote zur Verfügung stehen. Dennoch bleibt in unserer Region das Auto für viele Menschen ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Carsharing kann hier eine sinnvolle Ergänzung sein: Es schafft Flexibilität, spart Kosten und ermöglicht es, das Auto genau dann zu nutzen, wenn es tatsächlich gebraucht wird. Ich will deshalb das Carsharing-Angebot in Worms gezielt ausbauen und dafür sorgen, dass es in möglichst vielen Stadtteilen verfügbar wird.

Gleichzeitig müssen wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass der Umstieg auf Elektromobilität einfacher wird. Deshalb möchte ich die Ladeinfrastruktur in Worms weiter ausbauen – nicht nur in der Innenstadt, sondern auch in unseren Stadtteilen. Denn nicht jeder hat eine eigene Garage oder einen privaten Stellplatz, an dem das Auto geladen werden kann. Gerade für diese Menschen braucht es gut erreichbare öffentliche Ladesäulen in Wohnortnähe.

Auch in der Innenstadt müssen wir auf die neuen Anforderungen der Elektromobilität reagieren. Deshalb möchte ich zusätzliche Parkmöglichkeiten mit moderner Ladeinfrastruktur schaffen. Dort können Parken und Laden sinnvoll miteinander verbunden werden. Gleichzeitig reduzieren wir den Parksuchverkehr und verbessern die Erreichbarkeit unserer Innenstadt.

Der öffentliche Nahverkehr soll nicht nur den Alltag erleichtern, sondern den Menschen auch ermöglichen, ihre Freizeit unbeschwert zu genießen. Gerade am Abend und in den Sommermonaten wünsche ich mir ein Angebot, das es leicht macht, in der Stadt unterwegs zu sein, Freunde zu treffen und den Tag entspannt ausklingen zu lassen. Hier kann eine Nachtlinie von Mai bis Oktober dazu beitragen, dass man Abende in der Innenstadt oder bei Veranstaltungen verbringen kann, ohne auf das Auto angewiesen zu sein.

Worms bietet das ganze Jahr über vielfältige Veranstaltungen und hat mit dem Backfischfest ein besonderes Highlight, das weit über die Stadt hinausstrahlt. Deshalb braucht es auch einen erweiterten Sonderbusverkehr, der nicht nur die An- und Abreise sichert, sondern es ermöglicht, den Abend nach Schließung des Festplatzes noch ausklingen zu lassen. Mit Veranstaltungstickets

***JETZT IST ZEIT
FÜR WORMS***



für den öffentlichen Nahverkehr will ich einen zusätzlichen Anreiz schaffen, das Auto stehen zu lassen und Veranstaltungen bequem und entspannt mit Bus und Bahn zu erreichen.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Kultur, Gastronomie und Tourismus: Die Innenstadt beleben, die Gastronomie stärken und das Domquartier entwickeln

Eine lebendige Innenstadt braucht Menschen, Begegnung und Atmosphäre. Sie muss ein Ort sein, an dem man gerne einkauft, arbeitet, wohnt und seine Freizeit verbringt. Leerstände, ungepflegte Plätze und fehlende Angebote führen dagegen dazu, dass sich immer mehr Menschen zurückziehen.

Cafés, Restaurants und Außengastronomie spielen für eine attraktive Innenstadt eine zentrale Rolle. Sie bringen Leben auf Straßen und Plätze und sorgen dafür, dass Menschen länger bleiben. Deshalb will ich gute und verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, Genehmigungen vereinfachen und Gastronominnen und Gastronomen bei neuen Ideen unterstützen.

Daneben brauchen wir mehr Veranstaltungen, Märkte, Musik und kulturelle Angebote in der Innenstadt. Auch inhabergeführter Einzelhandel und kleinere Betriebe müssen stärker unterstützt werden. Eine Innenstadt lebt nicht allein vom Einkaufen, sondern von einer guten Mischung aus Handel, Gastronomie, Kultur, Wohnen und Dienstleistungen.

Domquartier: Aus Bestand wächst die Innenstadt

Eine besondere Chance bietet das Domquartier. Zwischen Dom, Andreasquartier und den angrenzenden Bereichen kann ein neuer, lebendiger Stadtraum entstehen. Bestehende Gebäude und Flächen müssen sinnvoll miteinander verbunden und für Wohnen, Kultur und Begegnung genutzt werden. So kann das Domquartier zu einem echten Impulsgeber für die gesamte Innenstadt werden.

Das Domquartier umfasst den Bereich zwischen Stephansgasse und Willy-Brandt-Ring und schließt das Andreasquartier, das Hochstift und die Neusatzschule ein. Es geht hier nicht um einzelne Gebäude, sondern ein großes innerstädtisches Areal aus genutzten und ungenutzten Gebäuden.

Das Domquartier bietet die Chance, die Wormser Innenstadt spürbar weiterzuentwickeln. Hier kann ein zusammenhängender Stadtraum entstehen, der Wohnen ermöglicht, Wege verkürzt und die Innenstadt insgesamt attraktiver und nutzbarer macht. Es geht darum, einen Bereich so zu gestalten, dass er im Alltag der Menschen wirklich funktioniert und neue Qualität in die Innenstadt bringt. Ziel ist ein Quartier, das nicht neben der Innenstadt steht, sondern sie direkt stärkt und belebt.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Dass gezielte Stadtentwicklung Wirkung zeigt, ist bereits heute sichtbar. Die Aufwertung der Ringanlagen hat deutlich gemacht, wie stark sich öffentliche Räume verändern lassen, wenn sie konsequent verbessert werden. Genau diesen Ansatz übertrage ich auf das Domquartier.

Ich will diesen Bereich aktiv weiterentwickeln und dafür sorgen, dass Flächen besser genutzt, Wegebeziehungen verbessert und neue Nutzungen ermöglicht werden. Ziel ist ein Quartier, das nicht neben der Innenstadt steht, sondern sie direkt stärkt und belebt.

Gastronomie: Mehr Leben in der Stadt

Eine lebendige Innenstadt braucht Menschen, Begegnung und Atmosphäre. Cafés, Restaurants und Außengastronomie leisten dazu einen ganz wichtigen Beitrag. Sie bringen Leben auf Plätze und in Straßen, schaffen Aufenthaltsqualität und machen die Innenstadt freundlicher und offener. Ich will deshalb gute Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass sich Gastronomie entwickeln kann. Wer unsere Innenstadt belebt, Arbeitsplätze schafft und mit Außengastronomie für mehr Atmosphäre sorgt, darf nicht zusätzlich ausgebremst werden. Denn wo Menschen gerne sitzen, essen, reden und verweilen, entsteht genau die Lebendigkeit, die eine starke Innenstadt braucht.

Kultur und Veranstaltungen: Zusammenkommen. Gemeinschaft leben.

Ich will, dass Worms eine Stadt bleibt, in der Ehrenamt geschätzt wird und Kulturangebote für möglichst viele Menschen zugänglich sind. Kultur darf sich nicht nur an ein kleines, eingespieltes Publikum richten, sondern muss die ganze Stadt erreichen und unterschiedliche Lebensrealitäten ansprechen. Besonders Kinder, Familien und junge Menschen sollen im Kulturprogramm künftig stärker berücksichtigt werden, damit sie früh Zugang zu kulturellen Angeboten finden und diese aktiv mitgestalten können. Dafür braucht es offene, niedrighschwellige Formate, die zum Mitmachen und Ausprobieren einladen, ebenso wie Veranstaltungen, die bewusst in die Stadtteile hineinwirken. Gerade in Worms mit seiner starken Geschichte und seinen etablierten Veranstaltungen liegt hier noch viel ungenutztes Potenzial, das ich gezielt weiterentwickeln will.

In den Vororten von Worms gibt es ein starkes ehrenamtliches musikalisches Engagement, das einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben der Stadt leistet. Dieses Engagement verdient nicht nur Anerkennung, sondern auch mehr Sichtbarkeit im gesamten Stadtgeschehen. Ich will deshalb prüfen, wie diese Gruppen stärker in städtische Veranstaltungen eingebunden werden können, damit ihr Wirken in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen wird. Gleichzeitig braucht es einen festen Ort für die Musik in Worms, der damit den bestehenden Bedarf an geeigneten Räumen deckt.

Mit der Lucie-Kölsch-Musikschule hat die Stadt bereits wichtige Schritte unternommen, insbesondere durch das neue Gebäude und die gezielte Verstärkung der musikalischen

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Ausbildung durch zusätzliche Musiklehrerinnen und -lehrer. Darauf will ich aufbauen und die personellen Kapazitäten perspektivisch weiter ausbauen, um die musikalische Bildung in Worms nachhaltig zu stärken.

Kulturelle Veranstaltungen und Brauchtumspflege sind ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Worms. Ob Weinfeste, Stadtteilstädte oder traditionelle Veranstaltungen, sie prägen das Miteinander in unserer Stadt auf besondere Weise. Hier kommen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen, feiern gemeinsam und schaffen Begegnungen, die weit über den jeweiligen Anlass hinauswirken. Dieses Engagement und diese Vielfalt verdienen große Wertschätzung, weil sie das Gemeinschaftsgefühl in unserer Stadt stärken und Identität stiften. Ich will diese Veranstaltungen weiterhin unterstützen und gezielt stärken, damit sie auch in Zukunft lebendige Orte des Zusammenkommens bleiben.

Zu einem lebendigen Kultur- und Veranstaltungsangebot gehört für mich auch, dass sich alle Menschen sicher und willkommen fühlen. Deshalb möchte ich Awareness-Konzepte bei städtischen Veranstaltungen weiter stärken und gemeinsam mit Veranstalterinnen und Veranstaltern dafür sorgen, dass es klare Ansprechstellen und Unterstützung vor Ort gibt, wenn sich Menschen unwohl fühlen. Gleichzeitig sollen Veranstaltungen inklusiver werden und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher berücksichtigen - von barrierefreien Zugängen und Toiletten bis hin zu verständlichen Informationen und geeigneten Rückzugsmöglichkeiten. Sicher feiern und Kultur erleben soll in Worms für alle möglich sein.

Worms lebt von seiner einzigartigen Kultur – vom Welterbe bis zur kulturellen Vielfalt. Ich möchte unsere kulturellen Aushängeschilder wie die SchUM-Stätten, die Reformationgeschichte und die Nibelungen noch sichtbarer machen, die Nibelungen-Festspiele weiter stärken und gleichzeitig dafür sorgen, dass wieder mehr Musik und kulturelles Leben unsere Innenstadt prägen. Denn Kultur gehört nicht nur auf die Bühne, sondern mitten in unsere Stadt.

Zum kulturellen Selbstverständnis von Worms gehört auch das Backfischfest. Es ist weit mehr als ein Volksfest – es ist gelebte Tradition, verbindet Generationen und stärkt den Zusammenhalt in unserer Stadt.

Kultur schafft Lebensqualität, ist ein wichtiger Standort- und Tourismustreiber und bringt Menschen zusammen. Deshalb will ich kulturelles Leben in der Innenstadt und in den Stadtteilen stärken – mit lebendigen Veranstaltungen und neuen Angeboten wie zum Beispiel einem Kulturfest in der Wormser Altstadt.

Worms hat mit Dom, SchUM-Stätten, Nibelungen, Reformationgeschichte, Rhein und Backfischfest ein starkes touristisches Profil. Diese besonderen Orte und Traditionen will ich noch

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



besser miteinander verknüpfen, sichtbarer vermarkten und durch attraktive Veranstaltungen ergänzen. Mein Ziel ist, mehr Gäste für Worms zu begeistern, ihre Aufenthaltsdauer zu verlängern und damit zugleich Gastronomie, Einzelhandel und Innenstadt zu stärken.

**JETZT IST ZEIT
FÜR WORMS**



Betreuung: Für jedes Kind einen Kita-Platz bereitstellen und verlässliche Betreuung organisieren

Zeit ist für viele Familien heute die knappste Ressource. Zwischen Beruf, Kinderbetreuung, Schule, Hausaufgaben, Terminen und den Anforderungen des Alltags bleibt oft nur wenig Raum für das, was Familien eigentlich zusammenhält: gemeinsame Zeit. Als Vater von drei Kindern weiß ich aus eigener Erfahrung, wie viel Organisation notwendig ist, um Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Umso wichtiger ist es, dass die Stadt dort unterstützt, wo sie unterstützen kann.

Gute Familienpolitik beginnt deshalb nicht erst zu Hause, sondern bei den Rahmenbedingungen vor Ort. Verlässliche Betreuungsangebote, gute Schulen und funktionierende Bildungs- und Unterstützungsangebote entlasten Familien ganz konkret. Sie geben Eltern Planungssicherheit, verbessern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und nehmen Druck aus dem Alltag. Wenn Betreuung verlässlich funktioniert und Kinder gut begleitet werden, müssen Familien weniger organisieren und können mehr Zeit miteinander verbringen.

Genau darum geht es mir: Familien den Rücken zu stärken und ihnen mehr Raum für das zu geben, was wirklich zählt. Eine familienfreundliche Stadt sorgt nicht nur für gute Betreuung und Bildung, sondern schafft die Voraussetzungen dafür, dass Familien ihren Alltag mit weniger Stress und mehr Verlässlichkeit gestalten können. So bleibt mehr Zeit für das Wesentliche.

Familien brauchen Verlässlichkeit. Wer Beruf und Familie miteinander vereinbaren will, muss sich darauf verlassen können, dass ein passender Betreuungsplatz vorhanden ist. Deshalb ist mein Ziel klar: Jedes Kind in Worms soll einen Kita-Platz bekommen.

Dafür müssen wir weitere Betreuungsplätze schaffen und gleichzeitig die bestehenden Einrichtungen modernisieren. Neue Kitas allein reichen jedoch nicht aus. Räume helfen nur, wenn auch genügend Erzieherinnen und Erzieher zur Verfügung stehen. Deshalb brauchen wir eine gezielte Fachkräfteoffensive.

Ich will mehr Teilzeitausbildungsplätze, zusätzliche Möglichkeiten für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger sowie mehr Springerkräfte, die bei Krankheit oder personellen Engpässen kurzfristig unterstützen können. Die Stadt muss zudem eine attraktive Arbeitgeberin sein und gute Arbeitsbedingungen bieten. Zudem müssen wir die Kindertagespflegepersonen mehr einbinden und die vorhandenen Strukturen nutzen.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Auch die Qualität der Einrichtungen ist entscheidend. Kitas brauchen moderne Räume, kindgerechte Außenbereiche und einen besseren Schutz vor zunehmender Hitze. Familien sollen nicht jedes Jahr aufs Neue um Betreuungszeiten kämpfen müssen. Gute Kinderbetreuung gibt Eltern Planungssicherheit, entlastet den Alltag und schafft mehr gemeinsame Zeit. Wer Familien stärken will, muss deshalb in gute und verlässliche Betreuung investieren.

Ich will, dass Familien in Worms spüren: Diese Stadt kümmert sich. Für mich gehört zu einer familienfreundlichen Stadt mehr, als einzelne Kitas zu bauen. Wir müssen Kitas, Grundschulen und Betreuungsangebote endlich stärker zusammen denken. Familien erleben ihren Alltag nicht in Zuständigkeiten, sondern im Ganzen. Deshalb brauchen wir eine Politik, die Kinder von der frühen Betreuung bis in die Grundschule hinein im Blick behält. Genau deshalb ist es mein politischer Anspruch, Kindertagespflege, Familienpolitik, Bildungsinfrastruktur und Stadtentwicklung zusammenzuführen.

Deshalb habe ich hier in den letzten Jahren einen besonderen Fokus gesetzt. Die Diesterweg-Grundschule wird saniert und erweitert. Die neue Kita in der Prinz-Carl-Anlage wird dieses Jahr fertiggestellt. Das schafft rund 100 weitere Betreuungsplätze. Die neue Kita in der Carl-Villinger-Straße ist als achtgruppige Einrichtung mit etwa 130 Kindergarten- und 20 Krippenplätzen vorgesehen.

Wer Familien stärken will, muss in gute Betreuung investieren. Ich will den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen und hier nicht nachlassen. Die Schulentwicklungsplanung zeigt deutlich, dass der Bedarf an Ganztagsangeboten im Grundschulbereich weiterwächst. Darauf müssen wir reagieren und die Kapazitäten entsprechend ausbauen. Gleichzeitig ist es wichtig, bestehende Kitas und Schulen kontinuierlich weiterzuentwickeln und auf einem modernen Stand zu halten. Das gilt sowohl für die Innenräume als auch für die Außenbereiche, damit Kinder gute Bedingungen zum Lernen, Spielen und Aufwachsen vorfinden. Dazu gehört für mich angesichts zunehmender Hitzetage auch ein konsequenter Hitzeschutz: Verschattung, gut geschützte Außenbereiche, ausreichend Trinkwasser und Möglichkeiten zur Abkühlung müssen bei Planung und Sanierung selbstverständlich mitgedacht werden. Wo es baulich notwendig ist, müssen auch geeignete technische Lösungen wie eine energieeffiziente Klimatisierung zum Einsatz kommen.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Familienfreundlichkeit und Klimaschutz gehören für mich dabei zusammen: Wer moderne, energieeffiziente Gebäude schafft, Grünflächen stärkt und kindgerechte Freiräume entwickelt, macht unsere Stadt zugleich lebenswerter und zukunftsfähiger.

**JETZT IST ZEIT
FÜR WORMS**



Aufenthaltsqualität, Freizeit und Jugend: Das Rheinufer weiterentwickeln und mehr Aufenthaltsflächen für Jugendliche und Familien schaffen

Das Rheinufer gehört zu den größten Entwicklungschancen unserer Stadt. Worms liegt am Rhein, doch an vielen Stellen ist diese besondere Lage im Alltag kaum erlebbar. Ich will das Rheinufer deshalb schrittweise zu einem Ort entwickeln, an dem sich Menschen gerne aufhalten.

Dazu gehören mehr Grün, Schattenplätze, Sitzgelegenheiten, Spiel- und Bewegungsangebote sowie bessere Wege für Fußgängerinnen, Fußgänger und Radfahrende. Familien brauchen sichere und attraktive Bereiche, in denen Kinder spielen und sich Erwachsene erholen können. Gleichzeitig müssen Natur-, Hochwasser- und Klimaschutz von Anfang an berücksichtigt werden.

Besonders Jugendliche brauchen Orte, an denen sie sich treffen können, ohne Geld ausgeben zu müssen und ohne ständig vertrieben zu werden. Diese Plätze sollten gut erreichbar, beleuchtet und teilweise wettergeschützt sein. Wichtig ist mir, dass Jugendliche selbst an der Planung beteiligt werden.

Die Weiterentwicklung des Rheinufers darf kein Projekt für wenige sein. Sie muss gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern geplant und Schritt für Schritt umgesetzt werden. Mein Ziel ist ein Rheinufer, das im Alltag genutzt wird und allen Generationen offensteht – als Ort der Erholung, der Begegnung und des gemeinsamen Lebens.

Freiräume: Platz zum Ausprobieren und Aufwachsen

Ich will, dass Worms eine Stadt ist, in der Kinder und Jugendliche sicher aufwachsen können und Familien sich wirklich wohlfühlen. Dafür braucht es mehr als einzelne Projekte, sondern eine klare Haltung in allen Bereichen der Stadtentwicklung. Eine familienfreundliche Politik zeigt sich nicht in großen Versprechen, sondern in konkreten Verbesserungen. Es ist mein Ziel, Spielplätze und öffentliche Freiräume konsequent weiterzuentwickeln – attraktiv, sicher und kindgerecht. Kinder brauchen Orte zum Spielen, Bewegen und Entdecken. Jugendliche brauchen Orte, an denen sie sich treffen, aufhalten und ihre Zeit selbstbestimmt gestalten können. Familien brauchen Gewissheit, dass diese Orte in allen Stadtteilen gut erreichbar, sicher und gut gepflegt sind.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Deshalb ist es wichtig, öffentliche Freiräume so zu gestalten, dass sie für Familien wirklich einen Unterschied machen. Genau hier haben wir in Worms bereits konkrete Fortschritte erreicht. Im Nordend wird der Spielplatz Nordendstraße/Kleine Weide umfassend erneuert; dort entstehen unter anderem neue Spielbereiche, ein Jugendbereich mit Calisthenics-Anlage und Boulderfelsen sowie modernisierte Sportflächen. All das mit enger Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und Familien aus der Umgebung, denn Familienpolitik muss ihre Perspektiven aktiv einbeziehen. Genau daran will ich anknüpfen und solche Beteiligungs- und Entwicklungsprozesse weiter ausbauen.

Jugendliche brauchen in der Stadt Orte, an denen sie sich treffen können, ohne Geld ausgeben zu müssen und ohne ständig vertrieben zu werden. Dazu gehören frei zugängliche Aufenthaltsflächen im öffentlichen Raum, Sitzgelegenheiten an zentralen Plätzen und Bereiche, die auch in den Abendstunden nutzbar bleiben. Ich setze mich dafür ein, Jugendplätze zu schaffen, die eine hohe Aufenthaltsqualität bieten, etwa durch gute Beleuchtung und wettergeschützte Sitzmöglichkeiten. Diese Plätze müssen an Orten sein, an denen die Jugendlichen auch mal Musik hören können, ohne dabei Anwohnerinnen und Anwohner zu stören. Dabei muss die Erreichbarkeit aber ein zentraler Bestandteil sein.

Ergänzend dazu braucht es in den Stadtteilen kleine, niedrigschwellige Flächen, die bewusst für Jugendliche vorgesehen sind und nicht in erster Linie als Spielplätze für Kinder dienen. Wichtig ist mir außerdem, dass Jugendliche bei der Planung solcher Orte beteiligt werden, damit die Angebote tatsächlich ihren Bedürfnissen entsprechen und im Alltag angenommen werden.

Für die Zukunft bleibt entscheidend, diese Ansätze konsequent fortzuführen und flächendeckend umzusetzen: mehr hochwertige Spiel- und Bewegungsräume in allen Stadtteilen, sichere und gut vernetzte Wege sowie eine Stadtplanung, die Kinder und Familien von Anfang an mitdenkt. So entsteht eine Stadt, in der Familien nicht nur willkommen sind, sondern ihren Alltag gut und gerne leben können.

Ein Jugend- und Kulturzentrum hinter dem Bahnhof

Junge Menschen brauchen in Worms einen eigenen Ort der zentral gelegen, gut erreichbar und mit genügend Freiraum für ihre Ideen ausgestattet ist. Deshalb möchte ich hinter dem Bahnhof ein neues Jugend- und Kulturzentrum etablieren.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Es soll ein Ort werden, an dem Jugendliche und junge Erwachsene sich treffen, kreativ sein, Musik machen, Veranstaltungen organisieren oder einfach Zeit miteinander verbringen können. Denkbar sind Proberäume für Bands, Räume für Workshops und Projekte, kleinere Konzerte und Kulturveranstaltungen sowie offene Treffpunkte – drinnen und draußen.

Der Standort hinter dem Bahnhof bietet dafür große Chancen: Er ist zentral gelegen, mit Bus, Bahn und Fahrrad gut erreichbar und bietet zugleich die Möglichkeit, einen neuen lebendigen Bereich der Stadt zu entwickeln.

Mir ist wichtig, dass dieses Zentrum nicht am Schreibtisch geplant wird. Die Jugendlichen selbst sollen von Anfang an mitreden und mitentscheiden, welche Angebote und Räume sie brauchen.

Mein Ziel ist ein moderner, offener und sicherer Treffpunkt für junge Menschen – ein Ort für Jugendkultur, Kreativität, Begegnung und Gemeinschaft.

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Zeit für starke Stadtteile

Abenheim

- Neubau der Klausenberg-Grundschule mit integrierter Ortsverwaltung
- Turnhalle perspektivisch sanieren
- Ehemalige Förderschule als Haus der Vereine und Ort der Begegnung für alle Generationen entwickeln

Heppenheim

- Grundschule und Schultoiletten sanieren
- Evangelisches Gemeindehaus erwerben
- Gebäude für Schule, Dorfgemeinschaft sowie Seniorinnen und Senioren nutzen

Herrnsheim

- Schloss Herrnsheim Schritt für Schritt wieder öffentlich zugänglich machen
- Orangerie beleben
- Dalberg-Grundschule und verlässliche Betreuung stärken
- Weitere Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen schaffen

Hochheim

- Neubau der Diesterweg-Grundschule
- Moderne Lernräume und verlässliche Betreuung schaffen
- Stadtdorfprojekt und bestehende Begegnungsangebote weiter stärken

Horchheim

- Einen Treffpunkt für Jugendliche außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendraums schaffen
- Sichere Querung der stark befahrenen Hauptstraße ermöglichen – etwa durch einen Zebrastreifen oder eine Fußgängerampel, insbesondere für Schul- und Kindergartenkinder
- Sauberkeit auf dem Friedhof verbessern und wieder eine verlässliche Pflege sicherstellen
- Mehr gegen Hundekot im öffentlichen Raum tun und zusätzliche Kotbeutelspender aufstellen
- Öffentliche Mülleimer häufiger leeren und insgesamt für mehr Sauberkeit im Stadtteil sorgen

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Ibersheim

- Radweg nach Eich
- Verkehrsberuhigung der Hauptstraße
- Stärkere Anbindung an die Stadt und mehr Gehör für Ibersheimer Anliegen im Rathaus
- Freundschaft mit Chemellier weiter stärken

Leiselheim

- Dorfplatz erneuern
- Attraktiven Ortsmittelpunkt schaffen
- Treffpunkt für Vereine, Familien, Kinder sowie Seniorinnen und Senioren entwickeln

Neuhausen

- Staudinger-Grundschule weiter sanieren
- Neubau einer modernen Sporthalle
- Zusätzliche Kita-Plätze schaffen
- Sportstandort des TuS Neuhausen weiterentwickeln

Pfeddersheim

- Sanierung des Paternusbads erfolgreich abschließen
- Haus der Vereine im ehemaligen Realschulbereich der Paternusschule schaffen
- Schulhof entsiegeln und modern gestalten

Pfiffligheim

- Diesterweg-Grundschule sanieren
- Neue Sportanlage beziehungsweise Kunstrasenplatz an der Pfrimmtal Realschule Plus
- Vereins- und Jugendsport stärken

Rheindürkheim

- Neubau der Kita Arche Noah abschließen
- Grundschule und Turnhalle sanieren
- Neues Nutzungskonzept für den Hessischen Hof entwickeln
- Mit „Wohnen am Rhein“ und weiteren Projekten neue Wohnangebote schaffen, insbesondere auch für Seniorinnen und Senioren

JETZT IST ZEIT FÜR WORMS



Weinsheim

- Beantragtes Neubaugebiet konstruktiv begleiten
- Neuen Wohnraum insbesondere für Familien ermöglichen
- Dörflichen Charakter und hohe Lebensqualität erhalten

Wiesoppenheim

- Mehrgenerationenplatz voranbringen
- Verkehrssituation verbessern und Tempo-30-Regelungen weiterentwickeln
- Wartehäuschen am Bushaltepunkt Wendeplatz
- Schultoiletten der Grundschule sanieren
- Feuerwehrhaus verbessern
- Ortsverwaltung barrierefrei gestalten und langfristig erhalten